

Auerthal-Beitung.

Allgemeiner Anzeiger für Aue, Auerhammer, Belle-Flösterlein und die umliegenden Ortschaften.

Erkheim
Mittwoch, Freitag u. Sonntags.
Abonnementspreis
inkl. der 3 wertvollsten Beilagen vierteljährlich
mit Frangirölchen 1 Mk. 20 Pf.
durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit: Deutschem Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Ergebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einpaltige Corputzelle 10 Pf.,
Betriebs- und nach Betrieben berechnet.
Bei Wiederholungen hoher Rabatt.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 119.

Mittwoch, den 10. Oktober 1894.

7. Jahrgang.

Bestellungen auf die Auerthal-Beitung

(No. 605 der Zeitungspostliste)
für das 4. Quartal 1894

werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Aus-
trägern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit gern
angenommen.

Expedition der „Auerthal-Beitung“
Emil Hegemeister.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse aus der Redaktion
sehr willkommen.

Auf die Zeit vom 1. Oktober 1894 bis Ende Septem-
ber 1897 sind 1. Herr Kaufmann Richard Müller in Schnee-
berg, 2. Herr Rittergutsbesitzer u. Stadtrat Hans von Tre-
bra-Bindenau, Ritter pp. in Neustädtel, 3. Herr Vice-Regie-
meister August Julius Bachmann in Aue, 4. Herr Ortsrich-
ter Franz Weidhorn, Ritter pp. in Oberalema, 5. Herr
Comm.ienrat, Fabrikdirektor Eulias Kostosty in Niederalema,
6. Herr Kaufmann Heinrich Listner in Aue, 7. Herr
Fabrikbesitzer Albert Lange in Auerhammer, 8. Herr Kauf-
mann Hermann Kellner in Horschlau, 9. Herr Ortsrichter
David Hempel in Bindenau, 10. Herr Ortsrichter Christian
Lautsch in Geresbach für die von ihnen bisher verwalteten
Bezirke, und 11. Herr Ortsrichter Moritz Richter in
Aldernau für den erweiterten Bezirk Aldernau mit Schind-
lers Blauschwarzwerk durch das königliche Amtsgericht Schnee-
berg als Friedensrichter ernannt und verpflichtet worden.

Mittwoch, den 10. Oktober 1894, Nachmittags 6 Uhr,
sollen im Leonhardt'schen Gasthaus in Aue 1 Kleiderseckel,
1 Sopha, 1 Tisch, 1 Koffer, 1 Koffer, 1 Koffer und 1
Winterüberzieher meistbietend gegen sofortige Bezahlung ver-
steigert werden.

Aus Sachsen und Umgegend.

Crimmitschau. In dem Feingehäusen Osegenhau
zersprang der von einem Motor getriebene Schleifstein und
der Schlosser R. Meißner wurde dabei von einem Stücke so
schwer am Kopfe verletzt, daß der Tod eintrat.

Reichenbach. Zwei Feuerbrände sind am Freitag
und Sonnabend in Wylau und in Bengelsfeld gewesen. Der
Brandherd war das Rittergut Grün. Das Feuer brach in
der Scheune aus, verbreitete sich auf das Stallgebäude und
die Wagenremise. Das Wohnhaus wurde erhalten. Das
Erdbeben war dadurch erschwert, daß von Friedländer
der Schlauch der Spritze zerschnitten war. Der Schaden ist be-
deutend und Brandstiftung zweifellos. In Wylau brach in
dem Lagerstuppen des Herrn Rödel Feuer aus.

Reichenbach i. B. Am 10. Mai wurde im Wal-
unter einem Reifhagen die Leiche einer Frauensperson ge-
funden. Die Leiche wies eine Zerrümmung des Kopfes
auf. In der Leiche wurde die 34 Jahre alte lebige Fran-
ziska Jappe aus Kunnerdorf festgestellt, welche mit dem Feld-
gärtner Erdina im Konkubinat gelebt hatte. Am 24. August
wurde Erdina verhaftet, und jetzt hat er eingestanden, daß
er die Jappe ermordet habe.

Rötha. Der angeblich so plötzlich in den Besitz von
Millionen gelangte Handwerksbursche Meißner aus Fried-
richsgrün ist heimlich davongefahren, und alle die mit reichen
Legaten vorläufig versehenen Wohlthäter werden nur die
angenehme Erinnerung an all' die Schätze behalten. Den
Kerkerbewohner, welcher denselben mit Geldmitteln
versah und für seine Nächstenliebe 84000 Mk. bekommen sollte,
dürfte die Abreise am unangenehmsten berühren.

Tausa. Im städtischen Steinbruch verunglückte der
Handarbeiter Pehold dadurch, daß ein Hebebaum absprang
und ihn an den Unterleib schlug, wodurch mehrere Rippen
gebrochen wurden. Der Verunglückte ist seinen entsetzlichen
Leiden erlegen. Pehold war verheiratet und hinterläßt
mehrere kleine Kinder.

Schlagel. Bei einem über hiesige Gegend sich hinziehenden
Gewitter wurde der Arbeiter Schmidt durch Blitzschlag
getödtet.

Freiberg. Ein Unglücksfall ereignete sich auf dem Wege
nach dem Bahndamme. Dasselbst hatte sich ein 9 Jahre alter
Knabe, Sohn des Expedienten F., an einen Entenwagen ge-
hangen, war jedoch auf den Erdboden gefallen, sodaß der Knabe
eine große Wunde am Kopfe und Verletzungen im Gesicht
erlitt.

Sachsenstein. Gestern Nachmittags 3 Uhr ertönten Feuer-
signale, die unsere Feuerwehre nach der Stadt Bärenstein riefen.
Es war das Wohnhaus des Tischlers Schindler in Brand

gerathen und das Feuer hatte das Grundstück des Böttchers
Klemmer mit ergriffen. Beide Gebäude wurden ein Raub der
Flammen.

Dresden. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich
heute Mittag 12 Uhr auf der Kaulbachstraße. Ein Passagier
der Pferdebahn stand am hinteren Perron und deutete sei-
wärts den Kopf hinaus, um in der Fahrtrichtung auszublicken,
als der Pferdebahnwagen an einem Abstellwagen so nahe
vorüberfuhr, daß der Kopf des unglücklichen Passagiers da-
zwischen geklemmt wurde. Gleichzeitig zogen, wie Augenzeugen
berichten, die Pferde des Abstellwagens an, und so wurde
der Kopf vollständig zerquetscht. Ein zufällig anwesender
Arzt konstatierte den Tod. Aus den bei ihm vorgefundenen
Papieren wurde der Berufslücke als der hiesige Kaufmann R.
Legeler, Inhaber der Firma E. E. Heynemann, agnoscirt.
Der traurige Vorfall erregte diejenigen, die ihm bewohnten,
in der fürchterlichsten Weise. Ein blühendes Menschenleben
in wenigen Minuten vernichtet — das ist wahrhaft entsetz-
lich, ein furchtbares momento mori! Freisch und munter war
der so plötzlich zu Tode Betroffene seiner Geschäftstätigkeit
nachgegangen, todt wurde er den bebauernswürdigen Seinen
heimgebracht.

Eibau. Die Tochter des Schneidermeisters Fiedler von
hier, ein junges, blühendes Mädchen, wurde beim Tanz im
Schützenzelt zu Leutenrodorf plötzlich von Unwohlsein befallen.
Man brachte dieselbe schnell zu ihrer in Leutenrodorf wohnen-
den Schwester, wo sie bald darauf in Folge eines Herzschlages
verstarb.

Zittau. Gestern Nachmittag schied der ungefähr 30 Jahre
alte, noch unverheiratete Geschäftsgehilfe Scholz dadurch
freiwillig aus dem Leben, indem er sich in seiner Wohnung
auf hiesiger Bergstraße erhängte. Er, welcher geachteter
war, und in geordneten Verhältnissen lebte, soll von seinem Ar-
beitgeber die Stellung gekündigt worden sein, und er die That
deshalb ausgeführt haben.

(Mode-Bericht Winter 1894/95). Die bekannte Seiden-
fabrik S. Henneberg in Zürich schreibt uns: Für Ge-
schäftsleute, Theater- und Konzert-Roben wird Bengaline
Damast und Satin Duchosso eine bevorzugte Stelle ein-
nehmen. Schon seit zwei Jahren versuchte man das Ben-
galine-Gewebe einzubürgern — vergeblich, bis endlich jetzt
die Damenwelt eingesehen hat, daß kaum ein Seidenstoff einen
edleren, volleren und sammtartigeren Faltenwurf erzeugt, als
gerade Bengaline. Der Artikel ist viel und in reichen Far-
benfortsetzungen für Paris, London und Amerika bestellt
worden und wird nicht nur in kommenden, sondern auch noch
in der nächsten Frühjahrssaison eine Rolle spielen. — Ferner
Damasche mit kleinen Effekten auf Mohr-artigem Grund, für
hochfeine Toiletten schwere, 2-4farbige Brocades mit nicht
zu großen, namentlich viel Rosenrospen-Designs. Die Lasse-
to-Gewebe, die sonst wenig in Deutschland beliebt waren,
finden jetzt mehr Anklang und werden auch viel für Unter-
röcke verwendet; die Surah und Satin merveilleux, unsere
alten Freunde, bleiben! — Sie sind in einfarbig, gestreift
und auch kariert bestellt worden; man spricht wieder von
schottischen Seidenstoffen, die kaum verschwunden sind, die
aber doch wieder aufgenommen werden sollen, es nur als
Futterstoffe, oder für Bleusen und ganze Roben, wird sich in
den nächsten Monaten entscheiden. Für junge Mädchen
bringt uns die Saison als Ballkleider: viel japanische Fou-
lards in einfarbig und bedruckt, leichte Bengalines mit Phan-
tasie-Streifen, Gaze etc. neben Surah und Merveilleux.
Von den Farben gelten als modern: Goldbraun (hell bis
dunkel), reines Claude, türkis, das rötliche fraise, serpent,
sandgelb und namentlich das blaue violett von der dun-
kelsten bis zur hellsten Schattierung; für Bälle, Abendge-
schäften etc. die bekannten hellen Nuancen.

„Große Stunden“ verdankt schon mancher Leser dem
so beliebten Familienblatt aus dem bekannten Volkschriften-
Verlag von Rich. Herm. Dietrich in Dresden, das beweist,
nach den Mitteilungen des Verlags, die freundliche, erwar-
tungsvolle Entgegennahme der Fortsetzungs-Lieferungen bei
vielen Tausend Abonnenten. Wie nicht anders zu erwarten
war, haben die spannenden Romane in den „Großen Stun-
den“ das höchste Interesse der Leser gewonnen. Die köst-
lichen, humorvollen Erzählungen liest man mit begehrtstem
Vergnügen und die ausgewählten, von modernen Meistern
hergestellten Illustrationen sind eine erquickende Herzensfreude.
Wie könnte es da anders sein, daß die Stunden, in denen
Jemand in diesem unterhaltenden und geistig anregenden
Familienblatt liest, ihm, wie der Titel schon verheißt, zu
„Großen Stunden“ werden und diese kann sich jeder ver-
schaffen, der auf die „Großen Stunden“ bei einem Buchhändler
oder Colporteur für den erstaunlich billigen Preis von 10
Pfennig abonniert, wofür noch die einzelnen Lieferungen frei
in's Haus gebracht werden.

Unter den altbewährten belletristischen Blättern dürfte wohl
keines annähernd so viel und namentlich so Vielfältiges bieten
wie das in Leipzig erscheinende Neue Blatt. Abgesehen von
den rein unterhaltenden Beiträgen, wie Romane und Novellen,
die aber, mit anderen verglichen, auch eine Eigenart haben,
enthält „Das Neue Blatt“ eine solche Fülle von Notizen
aus allen nur erdenklichen Gebieten, daß man nur darüber
staunen kann, woher sie die Redaktion nimmt. Was aber
dem Blatte einen ganz besonderen Stempel aufdrückt, das ist
der Ton, der aus den volkswirtschaftlich-kritischen, aus dem
„Unparteiischen“ und aus allen Äußerungen der Redaktion
spricht. Ohne Sozial-Demokrat zu sein und mit der größten
Achtung vor Ordnung und Staat kann sich doch kein den-
kender, urtheilsfreier Mensch der Ueberzeugung verschließen,
daß doch vieles nicht so ist, wie es sein sollte und sein könnte
und in dieser Richtung spricht sich „Das Neue Blatt“ frei-
müthig und offen aus wie kein anderes belletristisches Blatt.
Die Zeit ist vorüber, wo man in einem Familien-Journal
nur Erzählungen „für die reifere Jugend“ und harmlos-
naturwissenschaftliche Artikelchen suchte. Man verlangt heute
zunge eine kräftigere und preisendere Kost. Dabei ist aber
„Das Neue Blatt“ noch nach vielen anderen Richtungen hin
reichhaltig. Die Gesundheitspflege ist sicherlich ein Thema,
das jede Familie im höchsten Grade interessiert und in dieser
Richtung hat „Das Neue Blatt“ außerordentliches geleistet. Die
Erstausgabe (für Sichtlichende), welche schon so vielen, die
alle anderen Mittel ohne Erfolg angewendet hatten, gehol'en
hat, ist von „Neuen Blatte“ ausgegangen; einen Beweis für
die erstaunliche Wirkung dieser Kur liefert eine Reihe ein-
gehandelter Dankschreiben mit vollständiger Adresse, die von der
Heilung von Gicht, Rheumatismus, Podagra, chronischem
Rückenlatach sowie noch andere Leiden berichten. Die in
jeder Nummer enthaltene Hauscur bringt für die Frauen so
viel nützliches und Interessantes, daß dieser Theil allein schon
das Blatt in jeden Haushalt tragen sollte. Ferner bieten die
Preisräthel jeder Nummer den Abonnenten Gelegenheit das
Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden u. s. — 10 Mk.
wöchentlich zu verdienen. Es kamen im verfloffenen Jah-
range 43 Personen 329 Mark in barem Gelde zur Verthei-
lung. Monatlich ein Mal erhalten die Abonnenten ein voll-
ständiges Modeblatt gratis. — Und last not least, „Das
neue Blatt“ ist das billigste der altbewährten Blätter; es kostet
pro Quartal nur 1 Mk. 60 Pf. Man abonniert bei allen
Buchhandlungen, sowie bei der Post (Nr. 4626).

Dr. Otto's Universal-Haus-Verikon. Ein Hand- und Nach-
schlagebuch für alle Fälle des Lebens. Ratgeber in Hausalls, Er-
nährungs-, Küchen-, Garten- und Hochstangelegenheiten, bei Festlichkeiten
und in Krankheitsfällen. Ankanos und Schönheitsregeln. Toiletten-
gegenstände und vornehmliche Mittel. Pflege der Haustiere. — Gebunden.
Preis 20 Pf. jedes Heft. Verlag des Universal-Haus-Verikon (O. Pen-
ner), Berlin NO. 43.

Das bevorstehende, mit deutscher Schrift gedruckte Werk, welches in
ca. 50 Lieferungen erscheinen wird, ist unter Mitwirkung bedeutender
Fachkräfte von demselben Heft geschrieben. Es vereinigt in sich: Koch-
buch, Rezeptbuch, Hausmittelbuch, Anhandbuche, juristischen und ärzt-
lichen Ratgeber, Gärtnerhandbuch u. c. und erteilt in allen häuslichen
Angelegenheiten zuverlässigen und praktischen Rat. Das „Universal-
Haus-Verikon“ bildet gewissermaßen einen goldenen Hauschatz, denn im
Besitze dieses Werkes lassen sich allen Hausaltungen die größtmöglich-
sten Ersparnisse erzielen, weil dasselbe Anweisung giebt über die vor-
theilhafteste Herstellung aller häuslichen Verbrauchsgegenstände und über
die Verwertung und Verwendung solcher Abfälle, welche meistens ad hoc
besonnt werden. Schönheitsmittel zur Verbesserung des Teints,
Befeuchtung roter runder rüthiger Haut, von Sommerprossen, Mitesser,
Flecken, Molen u. s. w., sowie Recepte zu Pomaden, Parfüms, Schön-
heitswässern, Enthaarungsmitteln u. dgl. sind in reichlicher Menge angege-
ben. Eine große Auswahl von Kodexrezepten, die Behandlung des glei-
ches, der Nische, des Gemüthes, Bereinigung von Eingeweiden, Verren-
nen, Obstwein, Champagner, etc., etc., sind beim Verikon u. c. Ver-
schrieben u. c. macht das Verikon jedem Haushalt unentbehrlich. In allen
Krankheitsangelegenheiten, betreffen sie den Jovis- oder Galaprosen, sowie
das Verhält. is zwischen Diensthöten und Herrschaften, Arbeitern und
Arbeitgebern, Mietern und Hauswirten, giebt das Werk gewissenhafte
Anstalt. Wo der Arzt nicht gleich zu haben ist, da gewährt das „Uni-
versal-Haus-Verikon“ erprobten Rat, es enthält auch unzählige Anwei-
sungen zur billigen Herstellung guter Hausmittel, so daß im Haushalt
ihatsächlich an Kurz- und Apothekenkosten große Ersparnisse gemacht wer-
den können. Die Behandlung sämtlicher Garten- und Lospflege, so-
wie die Pflege und Behandlung der Haustiere im Kranken u. geunben
Zustande verleiht dem Verikon noch einen besonderen Wert. Was auch
über das Benehmen in Gesellschaften bei Festlichkeiten aller Art, bei
Bällen bei Tisch u. c. Anweisung erteilt wird, wollen wir nur nebenbei
bemerken, denn es ist in dem Werke eben alles enthalten, was jeder, ob
Mann oder Frau, in häuslichen Sachen zu wissen nöthig hat. Zu re-
ten durch alle Buchhandlungen und durch die Exp. dieser Zeitung.

Luch- und Bugzinstoffe à Mk. 1.75 Pfg. per Meter
Cheviots und Meltons à „ 1.95 „
nabelfertig, ca. 140 cm breit, verbunden direkt franco
Oettinger & Co. Frankfurt a. M., Fabrik-Depot.
Modernste Muster bereitwillig franco.

Unsere verehrten Leser verweisen wir besonders auf den
der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt über das
Heilverfahren des Herrn Franz Otto aus Berlin,
Winterfeldt-Straße 25.